



SICHTEC

Aktiengesellschaft

Polizei der Allianz

Sicherheit • **Ordnung** • **Integrität**

Informationen - TERRORABWEHR -

LINKSTERRORISMUS - ROTE VOLKSARMEE (RVA)

Die „**Rote Volksarmee (RVA)**“ ist eine linksterroristische Vereinigung mit hohem Gefährdungspotential für die innere Sicherheit der Allianz Norddeutscher Länder und Dänemarks. Mit dem Begehen schwerer Straftaten verfolgt die RVA rücksichtslos einen revolutionär-kommunistischen Terrorismus maoistischer Prägung („Volkskrieg“), dessen Ziele Repräsentanten der Allianz und ihrer Mitgliedsländer, Angehörige der Sichte AG und anderer Sicherheitsdienstleister sowie Mitarbeiter namhafter Konzerne sind. Bei ihren Gewaltakten geht die RVA mit erheblicher Brutalität vor und schreckt auch vor Leib und Leben Unbeteiligter nicht zurück. Zur Beschaffung von Finanzmitteln führt die RVA Überfälle auf Kreditinstitute und Werttransporte aus und beteiligt sich an einer Vielzahl krimineller Aktivitäten wie Handel mit illegalen Betäubungsmitteln, Erpresserischen Menschenraub, Handel mit illegalen Kriegs- und sonstigen Waffen, Fälschung von Geld und Wertzeichen, Bandendiebstahl und Hehlerei. Die RVA besitzt Verbindungen zu Gruppen der organisierten Kriminalität und diversen ausländischen Nachrichtendiensten, insbesondere aus der Russischen Föderation.

ANSCHLÄGE DER RVA 2098

Am 30.03.2098 verübte ein bislang unbekannter Heckenschütze einen MORDANSCHLAG auf Sichte-Vizedirektor Michael NEUMANN, den Leiter der Abteilung Terrorabwehr am Sicherheitszentrum Hannover-Mitte in Hannover, Bremen-Niedersachsen. VD NEUMANN wurde 42 Jahre alt und hinterläßt eine Frau und drei Kinder. In einem Selbstbeichtigungsschreiben bekannte sich ein RVA-„Kommando Leonhard Berger“ zu der Tat. Das RVA-Mitglied Leonhard BERGER war wenige Tage vor dem Verbrechen von einer Einsatzgruppe der Sichte AG Bremen-Niedersachsen in Göttingen in Notwehr erschossen worden, als er sich der Festnahme mit Waffengewalt entziehen wollte.

Am 21.08.2098 überfielen mehrere bislang unbekannte Täter Dr. Helmut PFAHLSDORF, einen leitenden Pharmakologen bei Bayer-Aventis Health Solutions im Sektor Tempelhof in Berlin-Potsdam, Union von Berlin-Brandenburg, in seinem Apartment im Sektor Arcopark. Dr. PFAHLSDORF wurde von den Tätern an einen Stuhl gefesselt, offenbar körperlich schwer mißhandelt und mit einem gezielten Schuß in den Hinterkopf ermordet. Ein RVA-„Kommando Wiebke Lebowski“ bekannte sich zu der Tat.

Am 04.09.2098 schossen im Sektor Alt-Potsdam in Berlin-Potsdam, Union von Berlin-Brandenburg, mehrere bislang unbekannte Täter mit insgesamt drei Raketenwerfern auf die Fahrzeugkolonne von Dr. Andreas LESSING, als Staatssekretär im Unionsministerium des Innern zuständig für Nichtmenschliche Individuen. Neben Dr. LESSING kamen bei dem Anschlag sechs Personenschützer des Ministeriums und der Sichte AG Berlin-Brandenburg sowie sieben Zivilpersonen ums Leben, zwei davon waren gänzlich unbeteiligte Passanten. Ein RVA-„Kommando Iurij Schenker“ bekannte sich in einem Selbstbeichtigungsschreiben zu der Tat.

Des weiteren verübten mehrere „Kommandos“ der RVA zahlreiche SPRENGSTOFFANSCHLÄGE, u.a. auf die Von-Stein-Kaserne der Allianzstreitkräfte in Hamburg-Lübeck (16.02.; 14 Todesopfer, 36 Verletzte), ein Sichtec-Sicherheitszentrum in Magdeburg, Freistaat Sachsen-Anhalt (02.03.; 3 Todesopfer, 11 Verletzte), einen Justizvollzugskomplex von Omni Consumer Products in Cottbus, Union von Berlin-Brandenburg (07.04.; Sachschäden), das Oberlandesgericht der Justizia AG in Hannover, Bremen-Niedersachsen (12.04.; 4 Verletzte) und das Landesministerium für Wirtschaft und Handel in Copenhagen, Dänemark-Schleswig (21.07.; zwei Todesopfer, 26 Verletzte).

> Übersicht „Anschläge RVA 2098“ <

SONSTIGE AKTIVITÄTEN DER RVA 2098

Im vergangenen Jahr konnte die RVA ihre Organisation weitgehend festigen und ausbauen.

Bei insgesamt 14 RAUBSTRAFTATEN auf Kreditinstitute, Werttransporte und Privatpersonen, die mit hoher Wahrscheinlichkeit von Mitgliedern der RVA verübt wurden, konnten die Täter Finanzmittel im Gesamtwert von über € 500.000 erbeuten; während des Überfalls auf eine Filiale der Direktbank KG in Copenhagen, Dänemark-Schleswig am 12.03.2098 wurden von den insgesamt fünf unbekanntenen Tätern zwei Angestellte und eine Kundin ermordet; ein Angestellter der Securitas GmbH in Osnabrück, Bremen-Niedersachsen, wurde von drei unbekanntenen Tätern beim Überfall auf einen Werttransporter am 28.06.2098 durch mehrere Schüsse so schwer verletzt, daß er noch am Tatort verstarb.

Insgesamt versucht die RVA offenbar, ihren Einfluß im Bereich der organisierten Kriminalität auszubauen und neue Mitglieder zu rekrutieren. So hat sie in ihrem aktuellen Strategiepapier „*Volksarmee und urbaner Klassenkampf*“ vom August 2098 die Strategie der „*Volkspolizei in den imperialistischen Metropolen Allianzdeutschlands und Dänemarks*“ entwickelt, in der kriminellen Organisationen mit Vergeltungsschlägen für „*Verbrechen gegen das Volk*“ gedroht wird. In nahezu allen Bevölkerungszentren der Allianz, mit den Schwerpunkten Berlin-Potsdam, Hamburg-Lübeck, Bremen, Hannover und Osnabrück, kam es daraufhin zu zahlreichen Angriffen auf Mitglieder krimineller Banden, zu denen sich die RVA bekannte. In den betroffenen Städten konnte eine Zunahme von Sympathisantentätigkeiten für die RVA festgestellt werden.

Die Kontakte der RVA zur organisierten Kriminalität und ausländischen Nachrichtendiensten blieben weitgehend stabil.

STRAFVERFOLGUNG

Am 26.03.2098 wurde das RVA-Mitglied Leonhard BERGER von Fahndern der Sichtec AG in Hannover, Bremen-Niedersachsen, lokalisiert und bei dem Versuch der Festnahme in Notwehr erschossen, nachdem er sich unter Anwendung von Waffengewalt entziehen wollte.

Bei einer Durchsuchung durch Einsatzkräfte der Sichtec AG in einem Objekt in Frankfurt/Oder, Union von Berlin-Brandenburg, am 19.08.2098 im Zusammenhang mit Ermittlungen zur illegalen Einfuhr von Betäubungsmitteln wurden sieben Verdächtige in Notwehr erschossen. Unter den Verdächtigen, die mehrheitlich kriminellen russischstämmigen Banden angehörten, konnte das RVA-Mitglied Wiebke LEBOWSKI identifiziert werden. Am Tatort wurden zehn Kilogramm illegal eingeführter Betäubungsmittel, mehrere Schußwaffen der Klassen B und C sowie eine große Summe Bargeld sichergestellt.

Bei der versuchten Festnahme des RVA-Mitgliedes Roger PAWELSKI am 03.10.2098 in Oldenburg, Bremen-Niedersachsen, erschöß dieser die verdeckt ermittelnde Sichtec-Offizierin Karla HEINEMANN und konnte sich durch Flucht entziehen. PAWELSKI ist weiterhin flüchtig.

> Übersicht „Fahndung RVA“ <

ZAHLEN UND FAKTEN

- Die RVA gliedert sich in die etwa 150 Personen umfassende Kommandoebene („Volksarmee“), die über 2.000 RVA-Militanten („Volksmilizen“) und das RVA-Umfeld mit ungefähr 50.000 Sympathisanten im gesamten Territorium der Allianz. Zudem befinden sich derzeit 69 Personen in Haft, die sich weiterhin rückhaltlos zu den Zielen der RVA bekennen und als „Gefangene aus der RVA“ auftreten.
- Die RVA verfügt über eine straffe paramilitärische Organisationsstruktur und hält ihre innere Hierarchie mit strengen, bis zum Mord an „Verrätern“ reichenden Methoden aufrecht.
- Die RVA bedient sich bei ihrem Vorgehen nachrichtendienstlich-konspirativer Mittel. Sowohl in ihrer Abschottung gegenüber den Strafverfolgungsbehörden als auch bei der Begehung von Straftaten geht sie überaus professionell vor.
- Nur wenige Mitglieder der RVA agieren aus der „Illegalität“ heraus, sondern führen abseits ihrer terroristischen Taten ein „legales“ Leben mit registrierter Identität, Beruf und festem Wohnsitz - mitten unter uns!

MÖCHTEN SIE MEHR WISSEN?

GESCHICHTE DES LINKSTERRORISMUS UND DER RVA

Nach dem Zusammenbruch der UdSSR und ihrer osteuropäischen Satellitenstaaten Ende des 20. Jahrhunderts lösten sich die in der damaligen Bundesrepublik Deutschland aktiven linksterroristischen Vereinigungen, wie die „Rote Armee Fraktion (RAF)“ oder die „Revolutionäre(n) Zellen/Rote Zora (RZ)“ von selbst auf oder versanken in der politischen Bedeutungslosigkeit. Nachfolgeorganisationen, wie die „Militante Gruppe (MG)“, die sich im beginnenden 21. Jahrhundert bildeten, blieben mit ihren Taten meist lokal begrenzt und konnten nicht an das Wirken der Vorgänger anknüpfen. Der Linksterrorismus schien endgültig besiegt zu sein; den vereinzelt Anschlägen einiger Splittergruppen schenkte die Bevölkerung keinerlei Aufmerksamkeit mehr, die zugrunde liegende linksextremistische Ideologie wurde in der Öffentlichkeit kaum noch wahrgenommen und blieb ohne nennenswerten politischen Einfluß.

Ab 2001 wurde der weltweite Terrorismus nahezu gänzlich vom fundamentalistischen Islamismus geprägt; erst um 2006 gewannen mit den sogenannten „Anti-Globalisierungs-Gegnern“ wieder verstärkt linksextremistische Ansätze an Bedeutung, die jedoch auf spezifische Themenbereiche, insbesondere Ökologie und Welthandel, beschränkt blieben und keinen geschlossenen ideologischen Anspruch mehr erhoben. Teile dieser Bewegung gingen ab 2012 in Green War (siehe **ÖKOTERRORISMUS - GREEN WAR**) bzw. um 2014 in der Anti-Konzern-Vereinigung (siehe **LINKSTERRORISMUS - ANTI-KONZERN-VEREINIGUNG (AKV)**) auf. Während der folgenden Jahrzehnte traten andere linksterroristische Gruppen nicht nennenswert in Erscheinung. Lediglich in Hamburg-Lübeck, der Union von Berlin-Brandenburg und dem Freistaat Sachsen-Anhalt verübten diverse Splittergruppen wie die „Antirassistische Aktion (ARA)“, „Revolutionäre Mutantenfront (RMF)“ und das „Kommando Mutantenstadt“ ab 2028 zahlreiche Anschläge.

Mit Beginn der weltweiten Wirtschaftskrise und des ostpreußischen Unabhängigkeitskampfes bildete sich ab 2041 in den Ballungsräumen der Union von Berlin-Brandenburg die **„Antiimperialistische Armee (AIA)“**. Diese terroristische Vereinigung vertrat seit über vier Jahrzehnten erstmals wieder ein umfassendes linksextremistisches Weltbild und dehnte ihre Aktivitäten in nur wenigen Jahren allianzweit aus. Einen thematischen Schwerpunkt bildete dabei seit 2048 der Bürgerkrieg im damaligen Oblast Kaliningrad, den die AIA als einen *„von Allianzregierung und multinationalem VMW-Konzern geführten, imperialistischen Angriff gegen die Souveränität der Russischen Föderation“* darstellte. Während der „Memel-Krise“ im März 2050 verübte die AIA eine Reihe von Anschlägen (15. März: SPRENGSTOFFANSCHLAG auf die Zentrale von VMW Osteuropa im deutschen Autonomiegebiet Memelland; 17. März: MORDVERSUCH an VMW-Aufsichtsrat Dr. Hermann Schröder im Megaplex Berlin-Potsdam; 18. März: SPRENGSTOFFANSCHLAG auf den

Kreuzer „Berlin-Brandenburg“ im Allianzmarinehafen Hamburg-Lübeck; 21. März: MORD an Generalmajor Dietrich Stoecker in Schwerin; 23. März: SPRENGSTOFFANSCHLAG auf die Reinhard-Günzel-Kaserne in Osnabrück), deren Frequenz, Auswahl und Durchführung auf eine aktive Beteiligung russischer Nachrichtendienste hindeuteten. Nach der Festnahme eines Großteils der AIA-Führungsebene am 04. Februar 2051 in Frankfurt/Oder bestätigte sich, daß die AIA seit spätestens 2049 von der Russischen Föderation planmäßig als nachrichtendienstliche Sabotagegruppe aufgebaut wurde. Obwohl die AIA mit der Ausschaltung ihres Kaders und Enttarnung der Unterstützer faktisch zerschlagen war, verübten ihre verbliebenen Strukturen noch bis 2059 weitere Gewalttaten, teilweise unter anderen Bezeichnungen bzw. in neuen organisatorischen Zusammenhängen wie z.B. „Revolutionäre Antiimperialistische Armee (RAIA)“ oder „Antiimperialistische Front (AIF)“. Im April 2063 löste sich auch die letzte AIA-Struktur endgültig auf; einige ehemalige AIA-Angehörige gehörten später zu den ersten Mitgliedern der entstehenden „Roten Volksarmee“.

Niemand hätte erwartet, daß sich nur ein knappes Jahrzehnt später aus den „Enthüllungen“ eines kleinen linksextremistischen Untergrundsenders diese erneute terroristische Bedrohung entwickeln konnte: Am 02. Mai 2072 berichtete ein bis dahin weitgehend unbekannter **„Roter Volkswaldinformationsdienst (RVID)“** des Deutschamerikaners Carl Cale im Megaplex Berlin-Potsdam erstmalig über angebliche Verbindungen des Unionspräsidenten von Berlin-Brandenburg, Johann von Stahl, und seiner Regierung zur italo-amerikanischen Mafiaorganisation „La Cosa Nostra“. Obwohl sich diese „Reportage“ in ihren Kernaussagen schon bald als reine Spekulation herausstellte, wurde die Nachricht zunächst unions- und schließlich sogar allianzweit von anderen, zumeist illegalen Sendern weiter verbreitet. In der Folge dieses Informationsskandals kam es zu zahlreichen Übergriffen besorgter Bevölkerungskreise auf die Betreiber sogenannter Untergrund- oder Piratensender in Berlin-Potsdam. Carl Cale, der nachweislich unter paranoider Schizophrenie litt, vermutete hinter diesen Unmutsäußerungen der Öffentlichkeit eine *„konzertierte Aktion des politisch-industriell-kriminellen Komplexes aus Unionsregierung, OCP und Mafia“* und rief potentielle Gesinnungsgenossen zum Schutz seines „Informationsdienstes“ auf. In nur wenigen Wochen gelang es Cale, mehrere Dutzend Sympathisanten, mehrheitlich Studierende der Freien Unions-Universität (FUU), um sich zu sammeln, die unter der Bezeichnung **„Rote Volkswaldmilizen (RVM)“** zahlreiche Sachbeschädigungen gegen Unions-, OCP- und Sichteac-Einrichtungen verübten. Am 03. Oktober 2072 konnten Cale und mehrere Angehörige der „Roten Volkswaldmilizen“ festgenommen werden. Cale beging am 25. Oktober infolge seiner akuten psychischen Erkrankung in der Haft Suizid. Die noch in Freiheit befindlichen RVM-Mitglieder um die radikal-maoistische Politikstudentin Nadja Petrescu und den ehemaligen AIF-Aktivisten Hermann Schimanski sahen Cales Selbstmord als einen *„von den Herrschenden als Selbstmord inszenierten Mord“* und verkündeten *„den Beginn des Krieges des Volkes gegen seine Ausbeuter und Unterdrücker im Zeitalter des entwickelten allianzdeutschen Imperialismus“*. Unterzeichnet war diese Erklärung vom 07. November 2072 erstmalig mit **„Rote Volksarmee (RVA)“**, so daß dieser Tag als das Gründungsdatum der seitdem aktivsten und gefährlichsten linksterroristischen Vereinigung in der Allianz angesehen werden kann.

Bereits am 02. Dezember 2072 ermordete ein RVA-„Kommando Carl Cale“ den Vorsitzenden des Ersten Strafsenats der Justizia AG am Oberlandesgericht Berlin-Potsdam, Dr. Theodor Pauls, als *„Verantwortlichen für die an unserem Genossen vollzogene Vernichtungshaft“* vor seinem Wohnsitz im Sektor Alt-Potsdam. Die weiteren zahlreichen RVA-Aktivitäten, insbesondere versuchte oder vollendete Tötungsdelikte gegen Repräsentanten von Regierungs- und Sicherheitsorganen, blieben auch weiterhin zunächst auf Berlin-Potsdam beschränkt. Erst mit dem Mordanschlag auf den stellvertretenden Vorsitzenden der Partei Rechtsstaatliche Offensive (PRO), Dieter Hansen, am 27. Februar 2074 im Megaplex Hamburg-Lübeck erreichte die RVA den Status einer allianzweiten terroristischen Bedrohung und dehnte ihre Gewalttaten bald auf nahezu alle Bevölkerungszentren der Allianz, insbesondere in Berlin-Brandenburg, Bremen-Niedersachsen und Dänemark-Schleswig, aus, die seitdem Schwerpunkte ihrer Aktivitäten darstellten. Hochzeiten des RVA-Terrorismus waren insbesondere die Jahre 2075 (nach Gründung des Weltwirtschaftsrates in München) und 2079 (im Zusammenhang mit der Intervention des Weltwirtschaftsrates gegen einen Aufstand von Mutanten in Island), bei denen insbesondere Repräsentanten und Einrichtungen der Deutschen Volkswaldmotorenwerke (VMW) und der Hansa Trust AG Ziele von Anschlägen waren. Anfang der achtziger Jahre, spätestens seit Beginn des russisch-chinesischen Nuklearkonfliktes 2081, ebten die RVA-Aktivitäten deutlich ab. Offenbar kam es zu inneren Auseinandersetzungen über die eigene

Positionsbestimmung in diesem welterschütternden Konflikt und der Intervention der Allianz im ostpreußischen Unabhängigkeitskampf, die mit dem Ausstieg des RVA-Mitbegründers Hermann Schimanski und eines Teils der Kommandoebene endeten. Schimanski konnte am 13. Oktober 2082 mit einigen seiner Gefolgsleute nahe Kaliningrad, dem heutigen Königsberg, von Allianzstreitkräften festgenommen werden. In den folgenden Jahren verübte die RVA keine Anschläge und trat lediglich durch zahlreichen Schußwaffengebrauch bei Raubstrafaten und Widerstandshandlungen gegen Sichtec-Mitarbeiter in Erscheinung. Insgesamt konnten bis 2088 28 Mitglieder der RVA-Kommandoebene enttarnt und festgenommen werden, darunter am 11. September 2087 auch die letzte RVA-Mitbegründerin Nadja Petrescu. Dieses Datum repräsentiert damit das faktische Ende der **ersten Generation** der „Roten Volksarmee“. Hermann Schimanski wurde am 05. Januar 2083 in Königsberg als Kriegsverbrecher hingerichtet, Petrescu und zahlreiche weitere RVA-Mitglieder im sogenannten Cottbusser Verfahren vom Unionsgerichtshof der Justizia AG am 18. Oktober 2089 zu lebenslangen Freiheitsstrafen verurteilt.

> **Übersicht „Anschläge RVA 2072-2087“** <

Doch schon 2091 gelang es den verbliebenen RVA-Strukturen in der Folge des Matrixzusammenbruchs und der weltweiten Wirtschaftskrise, ihre Kräfte zu regenerieren und neue Mitglieder anzuwerben. Insbesondere die Ballungszentren Berlin-Brandenburgs bildeten aufgrund des fortschreitenden ökonomischen und sozialen Zerfalls offenbar einen idealen Nährboden für linksterroristisches Gedankengut. Erstmals trat diese noch heute aktive **zweite Generation** der RVA am 01. Mai 2092 mit dem Sprengstoffanschlag auf den von OCP betriebenen Landesvollzugskomplex in Cottbus in Erscheinung, bei dem 13 Angestellte getötet wurden und hohe Sachschäden entstanden („Kommando Nadja Petrescu“; Petrescu war am 20. April 2092 an den Folgen eines Hungerstreiks in der Haft verstorben). Weitere Anschläge blieben zunächst aus, die RVA beteiligte sich offenbar an der noch bis 2093 andauernden Phase des Unterweltkrieges in Berlin-Brandenburg und knüpfte in dieser Zeit wahrscheinlich auch Kontakte zu russischen Banden und Nachrichtendiensten. Mehrere Morde an Sichtec-Mitarbeitern und Angehörigen konkurrierender krimineller Organisationen aus den Jahren 2092/93 in Berlin-Potsdam, Frankfurt/Oder und Cottbus können mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit der RVA zugerechnet werden, obwohl sie sich nur zu wenigen dieser Taten offen bekannte. Im Januar 2094 erschien mit der Grundsatzschrift „*Volksarmee und Widerstand*“ die erste umfassende Begründung des RVA-Terrorismus seit Veröffentlichung der „November-Erklärung“ von 2072. Darin formulierte die RVA neben ihren veränderten politischen Zielen (siehe **>ZIELE DER RVA<**) erstmalig die noch heute gültige Organisationsstruktur (siehe **>STRUKTUR DER RVA<**). Kurz darauf erschütterte eine wahre Terrorwelle die gesamte Allianz: Sieben MORDANSCHLÄGE, drei MORDVERSUCHE und zwölf SPRENGSTOFFANSCHLÄGE mit zahlreichen Opfern in nur fünf Monaten, begleitet von mehreren SACHBESCHÄDIGUNGEN - diese „*Offensive 94*“ forderte 23 Menschenleben, darunter der Unionsminister des Innern, Victor Starck, sowie der Vorstandsvorsitzende der Lufthansa-Maersk AG, Frederick Göran, und richtete Sachschäden in Millionenhöhe an. In den folgenden Jahren verübte die RVA regelmäßig Gewalttaten gegen Personen und Sachen und konnte ihre Organisation allianzweit weiter ausbauen. Insbesondere die Ballungszentren Berlin-Potsdam, Hamburg-Lübeck, Hannover, Bremen, Copenhagen, Osnabrück, Cottbus, Frankfurt/Oder und Magdeburg müssen seit 2096/97 als ständige Operationsgebiete der RVA bezeichnet werden. Im August 2098 erschien das Strategiepapier „*Volksarmee und urbaner Klassenkampf*“ als Erweiterung der Grundsatzschrift von 2094, in der die RVA erstmals wieder maßgeblich die Theorien ihres Gründers Carl Cale aufnahm, der kriminelle Organisationen als die „*politische und logistische Schnittstelle des modernen entwickelten Imperialismus*“ bezeichnete (siehe **>ZIELE DER RVA<**). Es ist zu erwarten, daß die RVA in dieser Thematik zukünftig einen Schwerpunkt ihres Handelns sehen wird.

Bis heute dauern die Aktivitäten der RVA auf dem gesamten Territorium der Allianz unvermindert an. Nach mehr als einem Vierteljahrhundert des RVA-Terrorismus bleibt diese Vereinigung eine ständige Herausforderung für die Sichtec Aktiengesellschaft und ihre Mitarbeiter.

> **Übersicht „Anschläge RVA 2092-2098“** <

> **Übersicht „Daten & Fakten RVA 2072-2098“** <

ZIELE DER RVA

Die ideologische Wurzel des RVA-Terrorismus bildet der Kommunismus. In ihrem Selbstverständnis begreift sich die Gruppe als „*revolutionäre Avantgarde des Volkes*“, die mittels Terror den Weg zu einer proletarischen Revolution ebnen und schließlich die gewaltsame Umwälzung der bestehenden Eigentums- und Machtverhältnisse im Sinne einer sozialistischen „Diktatur des Proletariats“ herbeiführen will. Die RVA bezieht sich dabei auf verschiedene Ansätze des Neomarxismus, negiert also beispielsweise die Zwangsläufigkeit des klassischen marxistischen Geschichtsbildes, nach dem eine quasi naturgesetzliche Entwicklung zu Revolution und Sozialismus führen soll (Determinismus), und stellt dagegen die soziale Verantwortung des einzelnen realen Menschen (Subjekt) für die Verwirklichung einer sozialistischen Gesellschaft und schließlich eines entwickelten Kommunismus in den Mittelpunkt. Gleichzeitig werden aber, insbesondere von der zweiten RVA-Generation, wesentliche Elemente eines autoritären Maoismus vertreten. So hat nach Auffassung der RVA das Subjekt den Ansprüchen einer proletarischen Revolution und Diktatur zu dienen und nicht umgekehrt, was die Gruppe als besagte Verantwortung des Individuums im neomarxistischen Sinne definiert. Der klassisch-marxistische Anspruch einer Emanzipation des Subjektes von äußeren Zwängen wird als „*konterrevolutionär-anarchistischer Individualismus*“ abgelehnt, was die RVA deutlich von anderen, eher antiautoritären und undogmatischen linksterroristischen Vereinigungen abgrenzt und eine Zusammenarbeit mit diesen bislang verhindert hat. Weiterhin nimmt das maoistische Primat der Praxis, d.h. die unbedingte Beweisspflicht jeder Theorie in der konkreten Umsetzung, einen hohen Stellenwert ein, so daß die RVA in der jüngsten Vergangenheit bei Mißerfolgen ihrer Aktivitäten Strategien und Strukturen sehr flexibel änderte und der jeweiligen Situation anpaßte. Insbesondere die verbesserte Organisation der Kommandoebene der zweiten RVA-Generation seit 2092 und das Strategiepapier „*Volksarmee und urbaner Klassenkampf*“ von 2098 als korrigierende Ergänzung der Grundsatzschrift aus 2094 sind hier zu nennen.

Insgesamt verfolgt die RVA eine programmatische Doppelstrategie aus sozialrevolutionär-nationalen und antiimperialistisch-internationalen Ansätzen. Einerseits betont sie ihre internationalistische Ausrichtung, sieht sich jedoch, im Gegensatz zu vielen ihrer Vorgängerorganisationen wie der AIA und stellenweise auch der ersten RVA-Generation, nicht mehr als „verlängerter Arm“ der wirtschaftlich schwachen Länder, sondern nimmt den Status einer eigenständigen nationalen Widerstandsgruppe als Teil der weltweiten antiimperialistischen Bewegung in Anspruch. Als Angriffsziele ihrer Gewalttaten betrachtet *staatlichen* (Allianzländer, Allianz und *plex*“ (namhafte internationale und sie die „*auf Profit und Ausbeutung des viathane*“ als „*politische und logistische Imperialismus*“ im Sinne der Theorien ihrer „*drei Säulen wirtschaftlicher, politischer*“ „*grundlegenden und untrennbaren Elemente der imperialistischen Neuzeit*“ sah. Damit rückt die zweite RVA-Generation mit ihrem jüngsten Strategiepapier kriminelle Organisationen als weitere (Haupt-)Angriffsziele in den Mittelpunkt ihrer Aktivitäten, um „*dieses schwächste Glied in der imperialistischen Machtstruktur mit den Waffen des Volkes (zu) bekämpfen*“. Hierbei sieht sich die RVA als „*Ordnungsmacht des Volkes*“ und kündigt an, als „*Volkspolizei in den imperialistischen Metropolen Allianzdeutschlands und Dänemarks*“ den „*Einfluß selbstsüchtiger Verbrecher*“ zurückzudrängen, um „*die imperialistische Gesamtstrategie in ihrem Kern zu durchkreuzen*“. Tatsächlich nimmt sie dabei bisher lediglich den Platz dieser kriminellen Banden ein, um Finanzmittel für ihre Aktivitäten zu beschaffen, wie es bereits in der Aufbauphase der zweiten Generation 2092/93 der Fall war.



Weitere thematische Schwerpunkte der RVA bilden die „*gesamtdeutsche Frage*“, in der eine Vereinigung aller nach 2023 entstandenen souveränen deutschen Staaten unter sozialistischen Voraussetzungen gefordert wird, und der „*antirassistische Kampf*“, mit dem eine rechtliche und insbesondere soziale Gleichberechtigung und Akzeptanz von Mutanten erreicht werden soll.

> Übersicht „Grundsatzschrift Volksarmee und Widerstand 2094“ <

> Übersicht „Strategiepapier Volksarmee und urbaner Klassenkampf 2098“ <

STRUKTUR DER RVA

Mit dem Entstehen der zweiten Generation 2091/92 hat sich die Organisationsstruktur der RVA grundlegend verändert. Waren die meisten Mitglieder der ersten Generation den Behörden und Sicherheitsdienstleistern noch zumindest namentlich bekannt, so ist die Kommandoebene der heutigen Gruppe eine weitgehend klandestin operierende Vereinigung, von der bis heute noch kein einziger Angehöriger zweifelsfrei identifiziert werden konnte. Auch die strikte Aufteilung in eine nach innen und außen streng abgeschottete, legal lebende Führungsebene („Volksarmee“) und illegal operierende, militante Basisstrukturen („Volksmilizen“) ist eine entscheidende Neuerung.

Nur die **RVA-Kommandoebene** tritt unter der Bezeichnung „Rote Volksarmee“ auf und erhebt den ideologischen Avantgarde-Anspruch. Sie ist vermutlich nach dem Zellenprinzip unter Leitung eines „Zentralkommando(s) (ZK)“ strukturiert, das auch als Verfasser der jüngsten Grundsatz- und Strategiepapiere gilt. Die einzelnen Zellen („Kommandos“ oder „Bezirkskommandos (BK)“ in den ständigen Operationsgebieten Berlin-Potsdam, Hamburg-Lübeck, Hannover, Bremen, Copenhagen, Osnabrück, Cottbus, Frankfurt/Oder und Magdeburg), operieren dabei weitgehend autonom, sind aber den ideologischen Vorgaben der Leitung unterworfen, die sich, der zentralistischen Tradition kommunistischer Organisationen folgend, auch das Erteilen von Weisungen vorbehält. Eine Kommunikation zwischen ZK und (Bezirks-)Kommandos bzw. (Bezirks-)Kommandos untereinander findet mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit ausschließlich konspirativ über sogenannte „Blindverbindungen“ statt, d.h. Sender und Empfänger kennen die tatsächliche Identität des Gegenübers nicht und verwenden Mittelspersonen, zu denen ebenfalls kein persönlicher Kontakt besteht, oder technische Tarnmittel. Lediglich die Mitglieder der einzelnen (Bezirks-)Kommandos, in der Regel wahrscheinlich bis zu zehn Personen, sind untereinander bekannt, kommunizieren aber außerhalb ihrer Aktivitäten ebenfalls konspirativ. Jüngste Erkenntnisse lassen zudem darauf schließen, daß die jeweiligen (Bezirks-)Kommandos von einer ausgewählten Einzelperson („Leutnant“) geführt werden, die absolute Vollmachten inne hat und die strenge Einhaltung der Vorgaben des ZK bei allen Aktivitäten der eigenen Struktur und untergeordneten „Volksmilizen“ überwacht.

Diese **RVA-Militanten** bilden als „Massenorganisation“ ohne Avantgarde-Anspruch das ständige Bindeglied der Kommandoebene zur „Basis des Volkes“ und leisten den (Bezirks-)Kommandos logistische und stellenweise auch personelle Unterstützung. Unter der Bezeichnung „Rote Volksmilizen“ verüben sie auf Befehl des jeweils übergeordneten (Bezirks-)Kommandos selbständig Anschläge oder führen sonstige Weisungen aus. Kommunikation findet auch hier meist ausschließlich über konspirative „Blindverbindungen“ statt. Obwohl die Militanten eine de facto eigenständige Teilorganisation der RVA sind, werden sie ausschließlich auf Weisung der Kommandoebene bzw. mit deren ausdrücklichem Einverständnis aktiv.

Ein **RVA-Umfeld** wiederum existiert nach dem Selbstverständnis der RVA eigentlich nicht. Dennoch gibt es Personenkreise, die eine ideologische und/oder personelle Nähe zu den Strukturen der Gruppe, insbesondere den RVA-Militanten, aufweisen. Darunter fallen insbesondere eine Vielzahl von Aktivisten legaler, der RVA ideologisch nahestehender oder freundlich gesonnener Organisationen. Einige dieser Personen stehen in direktem und ständigem Kontakt zu den RVA-Militanten, die eng mit diesem Umfeld verwoben sind.

Bislang ist die RVA ausschließlich auf dem Territorium der Allianz Norddeutscher Länder und Dänemarks aktiv geworden, obwohl sie auch über internationale Verbindungen verfügt. Es steht jedoch zu befürchten, daß sie ihre Aktivitäten in Zukunft verstärkt auf andere souveräne Staaten, insbesondere des deutschsprachigen Raumes, ausweiten wird.

LINKS

TERRORABWEHR - LINKSTERRORISMUS

TERRORABWEHR - ÖKOTERRORISMUS

TERRORABWEHR - RECHTSTERRORISMUS

TERRORABWEHR - RELIGIÖSER TERRORISMUS